

2. Konferenz des Netzwerks Flüchtlingsforschung

4.-6. Oktober 2018

am Zentrum Flucht und Migration in Eichstätt

Call for Papers für das Panel

„Flucht und Rückkehr: Politiken – Agency – Soziale Unterstützung“

Nachdem 2015 die „Flüchtlingskrise“ von Europa ausgerufen und sich in diesem Jahr 1,1 Millionen Asylsuchende in Deutschland registrierten, wurde bereits „DIE“ politische Lösung der Probleme immer lauter: Rückkehr!

Durch das EU-Asyl- und Rückkehr-Management sind finanziell steigende Investitionen in die Rückkehrförderung zu verzeichnen. Auch in der BRD erhöht sich der Druck auf Rückkehr. Bund und Länder versuchen die Zahl der freiwilligen Ausreisen und Abschiebungen zu steigern. Zur Umsetzung des Ziels der gezwungenen Rückkehr wurden verschärfte Abschieberegulungen eingeführt und zwei sogenannte Ankunfts- und Rückführungseinrichtungen für AsylbewerberInnen mit geringer Bleibewahrscheinlichkeit (ARE) errichtet, die Abschiebungen im beschleunigten Verfahren durchführen sollen. Neben diesen offensiven Verfahrensweisen ruft die Politik in Deutschland zudem durch Beratungsangebote, ein Informationsportal im Netz und spezifische Förderungsprogramme Asylsuchende zur freiwilligen Rückkehr in die Herkunftsländer auf, sobald sich die Lage in diesen verbessert.

Doch was in den Maßnahmenkatalogen der Flüchtlingspolitik bislang übersehen wird, ist die Akteursperspektive der Geflüchteten selbst. Das Panel strebt an neben den aktuellen politischen Entwicklungen, die subjektive Perspektive von Menschen mit Fluchterfahrungen und somit ihre Agency im Umgang mit Rückkehr zu beleuchten sowie mögliche Unterstützungspotentiale zu identifizieren.

Zentrale zu diskutierende Fragen sind:

- Welche aktuellen politischen Entwicklungen sind in dem Feld von Flucht und Rückkehr zu verzeichnen?
- Wie erleben Geflüchtete die Thematik der Rückkehr in ihren Lebenswelten?
- Welche soziale Unterstützung können Fachkräfte für Geflüchtete im Umgang mit Rückkehr leisten?
- Wie sollte professionelle Rückkehrberatung konzipiert sein?

Das Panel möchte das Thema Flucht und Rückkehr aus einer interdisziplinären Perspektive diskutieren und begrüßt empirische, wie auch theoretisch-konzeptionelle Beiträge.

Bitte senden Sie Ihr Abstract (**max. 250 Wörter**) bis spätestens **25. März 2018** an: olivier@uni-mainz.de

Ich freue mich auf Ihre Beiträge!

Dr. Claudia Olivier-Mensah, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Institut für Erziehungswissenschaft, AG Sozialpädagogik, Jakob-Welder-Weg 12, 55099 Mainz